

Laibacher Zeitung

N^o. 12.



Donnerstag

den 9. Februar

1832.

Päpstliche Staaten.

Von Venedig den 30. Jänner. Die heutige Venetianer Zeitung enthält Folgendes: Die österreichischen Truppen, welche über Imola und Faenza vorrückten, und sich dort mit den päpstlichen Truppen vereinigten, haben den 28. l. M. Morgens Bologna eingeschlossen, an welcher sich auch eine Abtheilung des zweiten von Modena vorrückenden Armee-Corps eben dieser Stadt näherte.

Nachdem zum Theile von den Bolognesern die Uebergabe der Waffen, welche bereits vor dem Einzuge der Truppen daselbst begann, bewirkt worden war, wurde die Brigade des General-Majors Baron Grabowski allein bestimmt die Romagna von Bologna bis Forli zu besetzen, indem Ravenna von den päpstlichen Truppen allein besetzt bleibt. Die Truppen des zweiten Armee-Corps haben sich bereits in ihre Cantonirungen in dem Herzogthume Modena und Parma zurückgezogen.

Briefe aus Bologna vom 29. Jänner bringen die Nachricht, daß den 28. Nachmittags dort die österreichischen zugleich mit den päpstlichen Truppen eingezogen, woselbst die größte Ruhe herrschte. (O. T.)

Die päpstlichen Truppen sind vom 21. bis zum 25. Jänner in ihren Stellungen verblieben. Am 26. fand ihre Verbindung mit den von Ferrara, über Argenta und Lugo, und von Modena über Cento und Budrio, in Folge der von Sr. Eminenz dem Cardinal Albani erlassenen Auforderung, herangerückten österreichischen Colonnen Statt. Noch an diesem Tage wurde Castel Bolognese, am 27. San Nicolo von den päpstlichen Truppen besetzt und am 28. Mittags rück-

ten zweitausend Mann derselben, durch die k. k. Brigade Grabowski unterstützt, ohne Widerstand zu finden, in Bologna ein. Die Sr. Eminenz dem Cardinal Oppizzoni, Erzbischof dieser Stadt, am 25. zu Forli von Sr. Eminenz dem Cardinal Albani gegebene Versicherung, daß Seine Heiligkeit trotz dem beim Einmarsche der päpstlichen Truppen Statt gefundenen Widerstande, Ihre milden Gesinnungen gegen die Bewohner der Legationen nicht ändern werde — eine Versicherung, die auch einer in am 25. aus Forli erlassenen Proclamation öffentlich bekannt gemacht wurde — hat nicht wenig dazu beigetragen, die Gemüther zu beschwichtigen, und zwar bis zu dem Grade, daß die Entwaffnung der Bürgergarden und überhaupt der Stadt, ohne alle Schwierigkeit noch am selben Tage beginnen konnte und die Geschütze und Gewehre, wie Sr. Eminenz der Cardinal Albani in einer am 27. aus Faenza erlassenen Bekanntmachung angeordnet hatte, den päpstlichen Behörden überliefert wurden.

Die Colonne des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Ketsy, welche auf der Straße von Modena den Einmarsch durch eine Demonstration zu erleichtern beauftragt war, zog sich sogleich, nachdem die Unterwerfung der Stadt nicht mehr im Zweifel war, aus dem päpstlichen Gebiete zurück, ohne Bologna selbst betreten zu haben.

Ravenna wird ausschließlich von päpstlichen Truppen besetzt. Die Brigade Grabowski beschränkt sich auf Bologna und Forli, wo dermalen die Gegenwart der österreichischen Truppen von allen Partheien als die sicherste Bürgschaft gegen etwaige Ausbrüche der Leidenschaft lebhaft gewünscht wird.

Der k. k. commandirende General im lombardisch-venetianischen Königreiche, General der Kavallerie Graf Radetzki, welcher sich auf Ansuchen Sr. Eminenz des Cardinals Albani zu demselben nach Forli begeben hatte, um die erforderlichen Verabredungen hinsichtlich der combinirten Bewegungen der beiderseitigen Truppen zu treffen, wird Bologna am 29. Mittags verlassen, und sich unmittelbar nach Mailand zurückbegeben. (Oest. B.)

Preußen.

Oeffentliche Blätter schreiben aus Berlin vom 18. Januar: „Das Schicksal der sich noch in Preußen aufhaltenden Polen scheint ein durchaus anderes werden zu sollen, als man bisher geahnt. Der König soll nämlich, dringenden Bitten nachgebend, ihren ferneren Aufenthalt in Preußen zu gegeben haben. Die Provinz Preußen hat sich ebenfalls für die unglücklichen Polen verwendet, und versprochen, sie unterzubringen und im Lande zu vertheilen, so, daß sie durch sich selbst ihren Unterhalt sich verdienen können. Dies ist um so rühmenswürdiger, als vielleicht keine Provinz im preussischen Staate mehr eigne Nothleidende zählt, als gerade die genannte. Die Anzahl der auf diese Weise zurückbleibenden Polen soll sich noch auf 5000 Mann belaufen.“ (Allg. Z.)

Um den Reparaturbau des Kölner Doms zu vollenden, ist noch ein Kostenaufwand von 220,000 Thln. erforderlich. Durch die Guld und Gnade Sr. Majestät des Königs sind bereits über 110,000 Thlr. aus Staatsfonds zu jenem Zweck überwiesen, und auch auf mehrere Jahre jährliche Zuschüsse von 10,000 Thln. bewilligt, in der Erwartung, daß ein gleicher Betrag durch die Katbedralsteuer und durch außerordentliche Sammlungen werde aufgebracht werden. Zur Erreichung dieses Zweckes ist höheren Orts eine katholische Kirchen- und Hauscollekte in den Rheinprovinzen und Westphalen, auch für das Jahr 1832, zu halten, bewilligt worden. (Oest. B.)

Polen.

Die Berliner Vossische Zeitung enthält folgende Privatmittheilung von der polnischen Gränze vom 19. Januar: Der Generaladjutant des Kaisers, Graf Vincent Krasinski, ist gegenwärtig auf einer Reise in den polnischen Provinzen begriffen, um die Kriegsschäden der Privatleute abzuschätzen und die Hülfbedürftigen zu unterstützen. Alle Bewohner des Landes haben ihre Waf-

fen abliefern müssen. Niemand darf ohne Paß von einem Orte zu einem andern reisen, und selbst dem Gutbesitzer ist es ohne solchen nicht vergönnt, sein Dorf zu verlassen. Die zurückgebliebenen Senatoren und Landboten befinden sich in Warschau, wo sie gegen Bürgschaft frei umhergehen, denn eine besondere Commission soll ihr Betragen untersuchen. Grobe Verbrecher, deren Liberalismus sich in Gewalt- und Mordthaten aussprach, sind in gefängliche Haft gebracht.

(Korresp. v. u. f. D.)

Niederlande.

Im Brüsseler Courier vom 23. v. M. liest man: „Es wird versichert, daß die Regierung Depeschen aus London empfangen habe, welche Vorschläge zur Modification des Friedenstractates enthalten sollen.“ — Dasselbe Blatt sagt: „Der König fährt fort, dem General Desprez, Chef des Generalstabes unserer Armee, täglich Privataudienzen zu ertheilen. Man weiß, daß der König sich den Oberbefehl vorbehalten hat, und die dem Chef des Generalstabes ertheilten Audienzen haben die Untersuchung der Berichte über den Zustand der Armee und über die zu treffenden Dispositionen im Falle eines Angriffes von Seiten der Holländer zum Zweck. Es ist überflüssig zu bemerken, daß wenn wir von einem etwaigen Kampf mit Holland sprechen, wir nur einen Krieg meinen können, der durch einen neuen Angriff von Seiten der holländischen Armee angezündet würde. Einen Krieg dieser Art sind wir im Stande mit Vortheil zu führen, und können die ersten Vortheile benützen, um die Defensiv zu ergreifen.“ (Oest. B.)

Aus dem Haag den 25. Jänner. Die Provinz Seeland wird immer mehr mit Truppen versehen, und neuerdings ist ein Bataillon Nord-Bra-banter Schutterei von Narden nach Middelburg abgegangen.

Nach Berichten aus Antwerpen herrscht dort eine eigenthümliche Stimmung. Die belgischen Truppen scheinen die Holländer in der Citadelle zu fürchten, denn sobald der Nebel verschwindet, sieht man von der Citadelle aus auf der ganzen belgischen Fronte die Artilleristen bei den Kanonen stehen. Dagegen heißt es, die Bürger von Antwerpen und die Freicorps hätten die Absicht, einen Sturm auf die Citadelle zu wagen. In dieser ist man daher sehr wachsam. (Prg. Z.)

Dänemark.

Der Hamburger Korrespondent schreibt

aus Kopenhagen vom 21. Jänner: „Man vernimmt, daß baldigst eine Art von Notablen aus dem Königreiche und den Herzogthümern zusammenberufen werden soll, um die Anträge der Regierung in Betreff der einzuführenden Provinzialstände zu prüfen, und darüber ihr unterthänigstes Bedenken abzugeben.“ (Allg. Z.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 25. Jänner enthält folgenden Artikel: „Fr. Camille Perier, Bruder des Hrn. Präsidenten des Conseils und Mitglied der Deputirtenkammer, ist gestern Abends um 7 Uhr von London zu Paris eingetroffen, und hat den definitiven Abschluß der Uebereinkünfte in Betreff der Schleifung der belgischen Festungen überbracht. Der Ausgang dieses Theils der Verhandlungen verkündigt, daß man, wenn auch alle Ratificationen des Tractats vom 15. November nicht vor dem 31. Jänner ausgewechselt sind (was man noch nicht wissen kann), wenigstens vermuthen darf, daß sie binnen kurzer Frist werden ausgewechselt werden.“

Am 21. Jänner sprach der Pariser Uffisenhof eine Menge von Kupferstichhändlern, die wegen Verkaufes von Kupferstichen und Steindrücken, welche die Familie des älteren Zweiges der Bourbonen darstellten, belangt worden waren, von der Auflage frei, durch den Debit dieser Portraits einen Versuch zur Störung der öffentlichen Ruhe gemacht zu haben; nur ein Einziger, der ein Bild des Herzogs von Bordeaux mit der Unterschrift „Heinrich V.“ verkauft hatte, wurde von der Jury für schuldig erklärt und dem gemäß, condemnirt.

Nach Zeitungen aus Lyon vom 22. Jänner herrschte dort wieder eine große Unbehaglichkeit und Unruhe in dieser Stadt. Zahlreiche Patrouillen durchzogen alle Straßen; die Wachtposten waren verdoppelt worden. Dem Precurseur zufolge, hatten am 21. bedeutende Versammlungen von Arbeitern in der Vorstadt Croix-Rousse Statt gefunden.

In einem Schreiben aus Lyon vom 23. Jänner Abends heißt es: „Alles ist gestern und heute ruhig geblieben, und dennoch gehen fortwährend allerlei Gerüchte über neue Anschläge der Arbeiter. Bald heißt es, sie wollten sich der Festung Montessuy bemächtigen, um auf die Stadt feuern zu können, bald läßt man das Arsenal entwaffnen und alle Arbeiter mit täglich 4 Fr. versorgen, wenn sie an dem Aufruhr Theil nehmen, und dergleichen mehr.

Unstreitig will man damit die Aufmerksamkeit der Behörden verdoppeln; doch wäre dieß in der That kein gutes Mittel, um die Ruhe zu sichern; im Gegentheile ist die Anzahl der Leute, die jedes Gerücht glauben, in unserer Stadt nicht gering. Der Courier bemüht sich deshalb auch, allen solchen Schreckensnachrichten entgegenzuwirken.“

(Oest. Z.)

Die Abreise Don Pedro's ist nicht mehr zweifelhaft. Er soll morgen (26. Jänner) Paris verlassen, um sich an die Spitze der Expedition zu stellen, die er zu Belle-Isle versammelt hat, und die ohne Zweifel vor dem 1. Februar unter Segel gehen wird.

Ueberdieß glaubt man, daß der Zweck der Expedition für einige Zeit wenigstens sich auf die Eroberung der Azoren und der Insel Madeira beschränken werde. Man will alsdann zusehen, welche Partei Spanien ergreifen wird. — 26. Jän. Don Pedro ist heute von Paris abgereist. Er hat sich von dem Könige und der Königin verabschiedet. (Allg. Z.)

Die Regierung scheint den in Paris anwesenden Polen keinen langen Aufenthalt gestatten zu wollen; mehrere derselben, welche gegen Hinterlegung ihrer Pässe um Aufenthaltskarten baten, wurden sie abgeschlagen. Man besteht darauf, daß die polnischen Militärs sich nach Avignon, und die Civilbeamten nach Chateauroux begeben sollen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Sebastiani, ist von seiner Krankheit vollkommen hergestellt, und erschien am 22. Januar zum Erstenmal wieder in den Tuilleries.

Es soll keine polnische Legion gebildet werden, wie man anfänglich behauptet hat. Die Fremdenlegion wird vielmehr um drei Bataillons verstärkt, welche ausschließlich aus Polen bestehen sollen. Der Befehlshaber dieser Bataillons soll jener polnische Offizier werden, in dessen Armen General Bielgud verschied.

Galignani's Messenger meldet unterm 24. Jänner: „Wir vernehmen, daß gestern bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten sehr günstige Nachrichten aus England eingegangen, und daß alle Fragen wegen Schleifung der belgischen Festungen auf eine für die französische Regierung befriedigende Weise geordnet sind.“ — Auch das Journal des Debats sagt: „Es ist zuverlässig, daß alle Schwierigkeiten hinsichtlich der belgischen Festungen vollkommen beigelegt sind.“

Der von dem Ministerpräsidenten Hrn. Perrier am 25. Jänner gegebene Ball dauerte bis zum andern Morgen. Nach der Beschreibung des Mesfager gab es nie ein glänzenderes Fest; es schien sich ein Feenmärchen verwirklicht zu haben. Don Pedro, die Herzoge von Orleans und Nemours, die Minister, Gesandten, und alle in Paris anwesenden berühmten Personen hatten sich in den Zaubersälen des Ministerpräsidenten versammelt.

(Korresp. v. u. f. D.)

Man zählt jetzt 26 karlistische Blätter, die in den Departements erscheinen, und ganz öffentlich für die Rückkehr Heinrich V. sprechen.

Der Constitutionell berichtet, daß unter der Restauration vierzig Pairstellen durch Erblichkeit auf Nebenlinien übergegangen sind, und zwar 3 auf Vetter, 6 auf Brüder, 6 auf Enkel, 11 auf Neffen, und 14 (als Mitgift) auf Schwiegersöhne; von diesen vererbten Pairstellen sind 18 bereits angetreten, die übrigen 22 sind durch die Aufhebung der Erblichkeit annullirt.

(Prg. 3.)

Großbritannien.

In einem Schreiben aus London vom 21. Jänner (in der Berliner Haude- und Spener'schen Zeitung) heißt es: „Ueber die neue Pairsernennung scheint noch große Ungewißheit zu herrschen. Obgleich Lord Grey jetzt seit einer ganzen Woche von Brighton zurückgekehrt ist, so haben seine Freunde doch noch kein Wort über den Erfolg seines Besuches bei dem Könige laut werden lassen. Es ist indeß bekannt, daß, auffer einer großen Menge von Leuten, welche Sr. Majestät vorgeschlagen, aber nicht angenommen worden sind, eben so viele Lord Grey's Anerbietungen abgelehnt haben. Wohlunterrichtete Leute wollen wissen, daß es unter der Hand zu einer Ausgleichung zwischen dem Ministerium und der Wharnclyffe'schen Partei, dem Kern der Opposition, gekommen sey, so, daß eine zahlreiche Ernennung von Pairs überflüssig seyn dürfte, indem das Durchgehen einer modificirten Maßregel als beinahe gewiß erschiene. Die Verhandlungen im Parlamente werden bald zeigen, wo eine Meinungsveränderung eingetreten ist; denn einige Worte, welche gewisse Mitglieder im Unterhause fallen lassen, werden bald den

von angeben, in welchen ihre Amtsgenossen im Oberhause einzustimmen gedenken. Wenn die Wharnclyffe'sche Partei, d. h. die der gemäßigten Opposition, mit dem Ministerium über gegenseitige Aufopferungen übereingekommen ist, so wird bald, von Seiten ihrer Anhänger im Unterhause, ein Präludium in das Publicum kommen, woraus das Factum auf mittelbare Weise hervorgeht, und dann wird Lord Grey sich die Unannehmlichkeit ersparen können, die Aristocratie in den Augen des Landes, durch eine unconstitutionelle Ernennung von Pairs, herabzusetzen.“ (West. B.)

London, 20. Jänner. Die drei Reformbills sind nun vor dem Parlamente, und der ministerielle Plan ist demnach in allen seinen Theilen entwickelt. In der schottischen scheint nur wenig Veränderung gemacht worden zu seyn, und jener Landesheil behält die ihm in der vorigen Bill zugedachte Vermehrung von 8 Mitgliedern. Auch Irland erhält einen neuen Zuwachs von 5. — Die englische Bill geht diesen Abend in den Ausschuss, und wird wahrscheinlich binnen einem Monate vor das Oberhaus kommen, welches bis dahin durch eine hinlängliche Anzahl Pairs willfährig gemacht werden wird, wenn es nöthig seyn sollte.

(Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Briefe aus Alexandrien vom 24. December melden, daß Ibrahim Pascha am 9. d. M. St. Jean d'Acree angegriffen, und acht Stunden hindurch auf's heftigste von der Land- und Seeseite beschossen hat. Die Besatzung leistete, ungeachtet an mehreren Stellen die ersten Mauern eingeschossen waren, den tapfersten Widerstand, so daß Ibrahim Pascha, nachdem er durch mehr als 60,000 Schüsse fast alle Munitien verbraucht hatte, vor der Hand unverrichteter Sache abziehen mußte. Die Flotte ist nach Caiffa zurückgekehrt, und die Landtruppen haben sich einige Stunden weit von der Festung zurückgezogen. — Vor einigen Tagen war der in dem Ferman des Sultans angekündigte großherrliche Abgeordnete zu Alexandria eingetroffen, und hatte bereits mehrere Unterredungen mit dem Vicekönige gehabt. Alles hoffte und wünschte, daß die Verhältnisse mit der Pforte sich friedlich ausgleichen mögen.

(Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach													Wasserstand am Wegel bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	0'	0''	0'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Febr.	1.	27	5,9	27	5,4	27	4,4	0	—	—	2	—	2	trüb	Regen	Regen	+	2	11	0	
	2.	27	3,3	27	2,5	27	1,9	—	1	—	3	—	3	Regen	Regen	Regen	+	4	2	0	
	3.	27	1,6	27	1,6	27	1,5	—	4	—	7	—	6	wolk.	Regen	Regen	+	6	0	0	
	4.	27	3,1	27	4,7	27	5,9	—	5	—	7	—	6	Regen	Regen	Regen	+	6	7	0	
	5.	27	6,2	27	6,8	27	7,8	—	5	—	6	—	5	Regen	Regen	Regen	+	6	8	0	
	6.	27	6,2	27	6,0	27	5,0	—	3	—	4	—	3	Regen	Regen	Regen	+	5	11	0	
	7.	27	4,7	27	5,0	27	5,5	—	3	—	5	—	5	regner.	trüb	trüb	+	5	0	0	

Cours vom 3. Februar 1832.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibungen zu 50 v. H. (in G. M.)	85	9	1/2
detto detto zu 4 v. H. (in G. M.)	76		
detto detto zu 1 v. H. (in G. M.)	20		
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera. rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 5 v. H. } zu 4 1/2 v. H. } zu 4 v. H. } zu 3 1/2 v. H. }	—	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in G. M.)	179		
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in G. M.)	120	5	1/8
Wien. Stadt-Banco-Vbl. zu 2 1/2 v. H. (in G. M.)	47	2	1/2
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in G. M.)	47	1	1/2
Obligationen der alt. Lomb. Schulden	zu 2 1/4 v. H. (in G. M.)	42	1 1/2
	(Aerarial) (Domesl.)		
	(G. M.) (G. M.)		
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleffen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 5 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	—	—
Centr.-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto 4 pSt.			
Bank-Actien pr. Stück 1118 3/4 in Conv. Münze.			

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 31. Jänner 1832.

Anton Breße, Ziegelmacher, alt 38 Jahr, im Ruhehal, Nr. 59, an der Lungen- und Leberentzündung.

Den 1. Februar. Ein Unbekannter, bei 25 bis 28 Jahre alt, wurde sterbend in das Civil-Spital gebracht. — Hr. Wenzeslaus Wagner, gewesener Capellmeister von Prinz Hohenlohe-Langenburg Inf. Reg. Nr. 17, alt 39 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 12, an der Lungenvereiterung.

Den 2. Dem Franz Spingler, Spitals-Hausknechten, sein Weib Maria, alt 25 Jahr, an der Wiener Straß, Nr. 4, an Ueberführung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 3. Dem Matthäus Peusche, Krankenwärter, sein Sohn Caspar, alt 13 Monat, in der Barmherzigen-Casse, Nr. 128, an Fraisen, als Folge des schweren Zahndurchbruches.

Den 4. Dem Herrn Johann Oppitz, derzeit Marktrichter, sein Sohn Franz, alt 3 1/3 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 88, an der scrophulösen Auszehrung.

Den 5. Maria Kompare, Dienstmagd, alt 28

Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungen-schwindsucht.

Den 6. Febr. Dem Franz Perko, Hausmeister, seine Tochter Rosalia, alt 5 Monat, am neuen Markt, Nr. 220, an natürlichen Blattern. — Dem Herrn Franz Mikola, Waldförster in Lack, seine Frau Josephine, alt 60 Jahr, am St. Jacobs-Platz, Nr. 142, an der Lungen-sucht.

Den 8. Dem Herrn Joseph Petrouzhitz, Tischlermeister, seine Tochter Leopoldine, alt 4 Jahr, in der Gradiska-Vorstadt, Nr. 35, an der Auszehrung.

Anmerkung. Im Monat Jänner sind 53 mit Inbegriff der Todtgeborenen und Nothgetauften gestorben.

3. 169. (1)

Pränumerations-Anzeige.

Eingelangter Anzeige vom Kupferstecher aus Wien, zu Folge, sieht man sich in die angenehme Lage versetzt, den P. T. Pränumeranten auf Loschan's Karte von Krain, anzeigen zu können, daß dieselbe mit Ende d. M. verläßlich erscheint, bis hin aber noch Pränumeration auf ein Exemplar auf Velin mit 2 fl., und auf ein Exemplar auf schönem Druckpapier mit 1 fl. 30 kr., angenommen wird.

Nach Erscheinen der Karte tritt der erhöhte Ladenpreis ein.

Edel v. Kleinmayr'sche Buchhandlung.

3. 172. (1)

Nachricht.

Die in den vorigen Zeitungs-Blättern angekündigten 18 deutsche Tänze für den Carneval 1832, unter dem Titel: Fra Diavolo-Walzer, in drei Abtheilungen, sind bereits bei dem Verfasser in Laibach, Gradiska-Vorstadt, Nr. 4, im ersten Stocke, zu haben.

Z. 550. (1)

Nr. 3088.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wipbach wird bekannt gemacht: Es habe Franz Grill, Handelsmann zu St. Veit, als Cessionär jener Erbschaftsansprüche, welche nach dem Tode des Joseph Hrib, auf seine Schwester Anna, verhehelichten Wouk, entfallen würden, um die Einberufung und sohinige Todterklärung des seit 45 Jahren abwesenden, und unbekannt wo befindlichen Joseph Hrib, gebeten.

Da nun zur Auffindung und Vertretung des unbekannt wo befindlichen Joseph Hrib, Herr Dr. Joseph Drel in Laibach, aufgestellt worden ist, so wird ihm dieses bekannt gemacht, zugleich seine Erben und sonstige Cessionäre mittels gegenwärtigen Edictes einberufen, daß sie binnen einem Jahre vor diesem Bezirksgerichte so gewiß erscheinen und sich legitimiren sollen, als widrigens gedachter Joseph Hrib für todt erklärt, und das zu dessen Gunsten auf dem väterlich Johann Hrib'schen Reale versicherte Erbtheil pr. 505 fl. den sich meldenden bekannten Erben, oder deren Rechteüberhabern eingewantwortet werden würde.

Bezirksgericht Wipbach am 29. November 1830.

Z. 110. (2)

Bekanntmachung

der k. k. priv. inneröstr. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Die im heurigen Jahr zu zahlende Jahres-Quote beträgt dreizehn Kreuzer C. M. von Hundert Gulden des Classenwerthes; was zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit die betreffenden P. T. Vereinsglieder ihre Zahlung bis Ende März l. J., bei den Herrn Districts-Commissionären gefälligst leisten können.

Laibach den 23. Jänner 1832.

Wingen; Freyherr v. Schweiger,
Inspector.

Heinrich Ritter v. Gariboldi,
Actuar.

Z. 145. (3)

Gr. Nr. 1077

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Egg ob Podpetch, als Personal-Instanz, wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Joseph Bertcher, Vorspanns-Commissionär in Kraxen, de praesentato 12. November 1831, Z. 1077, wider Lorenz Pestator zu Gradische, in die executive Feilbietung der, diesem gehörigen, dem Gute Wildenegg, Rectif. Nr. 13 4/8 dienftbaren, zu Gradische gelegenen, gerichtlich auf 402 fl. 40 kr. geschätzten Ueberlandswiese Saviza, wegen schuldigen 150 fl. sammt Znteressen und Kosten gewilliget, und hierzu die drei Tagsatzungen bei dem Executen: auf den 22. De-

cember 1831, 21. Jänner und 21. Februar 1832, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, im Falle diese Wiese weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der letzten auch unter demselben hinfangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß sie die diesfälligen Licitations-Bedingnisse alltäglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Gerichte einsehen können.

Bezirks-Gericht Egg ob Podpetch am 17. November 1831.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagatzung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 147. (3)

Nr. 35.

E d i c t.

Vor dem Bezirks-Gerichte Kreutberg wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey zur Erforschung und Liquidirung des allfälligen Activ- und Passivvermögens nach der am 23. August v. J. zu Kertina verstorbenen 112 Halbhüblers-Gattinn, Maria Narrad, am 24. Februar d. J., Vormittags um 9 Uhr, die Tagsatzung in dieser Amtskanzley bestimmt worden.

Es haben alle Jene, welche zu diesem Verlasse etwas schulden, oder hieran etwas zu fordern haben, am obbestimmten Tage ihre Ansprüche um so gewisser geltend zu machen, als im Widrigen dieselben sich die Folgen des §. 814 selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirks-Gericht Kreutberg am 21. Jänner 1832.

Z. 146. (3)

Nr. 61.

E d i c t.

Vom Bezirks-Gerichte Flödnig wird bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Joseph Motschnig von Goditsch, wider Joseph Erschey von Polle, wegen aus dem wirthschaftsämtlichen Vergleich, ddo. 16. März 1820, schuldigen 50 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der gegnerischen, mit Pfandrechtl belegten, und gerichtlich geschätzten Fahrnisse bewilliget, und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, nämlich: auf den 1., 14. und 28. März l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Orte Polle mit dem Beisatze angeordnet, daß, wenn diese Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht wenigstens um den Schätzungswert angebracht werden könnten, solche bei der dritten auch unter der Schätzung werden verkauft werden.

Bezirks-Gericht Flödnig am 27. Jänner 1832.